

Der apostolische Dienst in der Gemeinde

Gemeinde: EFG-O

Datum: 21.1.2018

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Bibelvers-Challenge. 6 Themen, 18 Verse, Wintergrillen. Wer hat gelernt?
<https://www.frogwords.de/fragen>

Predigtreihe: Gemeinde - vielfältig & einzigartig

Mein Auftrag heute besteht darin, euch den *apostolischen* Dienst in der Gemeinde zu erklären.

Vielleicht noch einmal zu der Stelle, mit der alles anfängt. Gott hat seiner Gemeinde bestimmte Gaben gegeben, die in besonderer Weise dazu dienen, Gemeinde für den Dienst in der Welt fit zu machen. Alle Geschwister sind begabt und sind Teil von Gemeinde – oder um mit Paulus zu reden – am Leib Christi, aber bestimmte Begabungen prägen Gemeinde mehr als andere.

Epheser 4,11: Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer,

Heute wollen wir uns mit der ersten Begabung, *Apostel*, beschäftigen.

Schauen wir uns zuerst einmal den Begriff selbst an. Der Begriff „Apostel“ wird im Neuen Testament auf wenigstens drei Gruppen angewandt. Für uns heute ist der Begriff ein Fachbegriff. So wie Thermomix oder wie Ladedruckregelventil. Das sind keine Begriffe, die wir einfach so in den Mund nehmen. Und so geht es uns auch bei dem Begriff *Apostel*. Apostel, der Begriff gehört zur Bibel. Nur war das nicht so, als der Begriff in die Bibel hineinkam. *Apostel* ist kein theologischer Fachbegriff, den sich Jesus oder die Kirche ausgedacht haben. In seiner am wenigsten technischen Bedeutung übersetzt man *ἀπόστολος* – so der griechische Begriff, um den es geht – einfach mit „Abgesandter“ i.S.v. „Bote“ oder „Überbringer einer Botschaft bzw. einer Sache“.

2Korinther 8,23: Sei es, was Titus betrifft, er ist mein Gefährte und in Bezug auf euch mein Mitarbeiter; seien es unsere Brüder, sie sind Gesandte der Gemeinden, Christi Herrlichkeit.

In 2Korinther 8 geht es um eine Sammlung. Paulus sammelt Geld für verarmte Gläubige in Jerusalem. Und dafür schickt er eine Delegation von Gläubigen nach Korinth. Zu dieser Gruppe gehört Titus und andere, weniger bekannte Brüder, die von anderen Gemeinden mitgeschickt wurden. Diese

Geschwister sind *Gesandte*, wörtlich steht da: Apostel. Ein Apostel ist also jemand, den man mit einem Auftrag losschickt. Das ist die normale Bedeutung von ἀπόστολος.

Wenn wir *Apostel* hören, dann denken wir aber nicht an diese normale Bedeutung, sondern an das andere Ende des Bedeutungsspektrums. Dort finden sich die „12 Apostel“, also jener elitäre Kern von handverlesenen Jüngern, die Jesus beruft und die später nach dem Ausfall von Judas um Matthias und Paulus (1Korinther 15,9) ergänzt werden.

Lukas 6,12-15: Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott. Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte: Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, und Jakobus und Johannes und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, des Alphäus' Sohn, und Simon, genannt Eiferer, und Judas, des Jakobus' Sohn, und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde.

So kennen wir den Begriff *Apostel*. Oder besser noch: Die 12 Apostel. Sie sind das Fundament der Kirche:

Epheser 2,20: Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist.

Die Propheten des AT und die Apostel des NT bilden die Grundlage für Gemeinde. Jesus ist der Eckstein, aber Menschen bilden das Fundament. Alle anderen Steine des geistlichen Tempels, also die Gläubigen, richten sich an Jesus als Eckstein aus, aber ohne den Dienst der Apostel und den vorbereitenden Dienst der Propheten würde es so etwas wie Kirche gar nicht geben. Die Apostel sind die Leiter der ersten Stunde. Alles, was an Gemeinde entsteht, entsteht durch ihren Dienst. Was sie tun ist echte Neulandarbeit.

Wenn Johannes in der Offenbarung einen Blick auf die *Braut Christi* (Offenbarung 21,2) wirft, und die Braut Christi ist die Gemeinde, dann beschreibt er sie als Stadt. U.a. mit den Worten:

Offenbarung 21,14: Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Eine Mauer definiert die Grenze zwischen drinnen und draußen. Die Apostel mit ihren Predigten, Briefen und Evangelien legen den Grundstein genau dafür. Sie zeigen, wo Gemeinde anfängt, wie man Teil von Gemeinde wird, was Gemeinde ausmacht und das haben sie großartig gemacht, denn wir sind ja heute hier und feiern als Gemeinde Gottesdienst.

So, jetzt haben wir den Begriff Apostel in seiner ganz weiten und in seiner

ganz engen Form kennengelernt. Apostel als Bote und Apostel als von Gott erwählte Truppe von Jüngern mit der Aufgabe, Gottes Heilsgeschichte auf ein neues Level zu bringen. Beide Bedeutungen helfen uns für unsere Predigtreihe leider nicht weiter. Denn weder ist irgendein Christ heute ein Apostel im Sinn der 12 Apostel, die das Fundament der Kirche legen. Die Grundlage ist ja gelegt, das Neue Testament ist geschrieben, ihr Job ist erledigt. Noch macht es Sinn, jeden von der Gemeinde mit einer Aufgabe betrauten Mitarbeiter als Apostel zu bezeichnen. Formal betrachtet ist jeder, der letzte Woche auf der Allianzgebetswoche ein Grußwort von euch weitergegeben hat ein *ἀπόστολος*, ein Abgesandter der EFG Oberkrämer. Aber das wäre zu wenig, um Epheser 4 zu erklären. Deshalb müssen wir den Begriff *Apostel* noch aus einer anderen Richtung beleuchten: Er taucht nämlich auch als Begriff für einen Funktionsträger auf:

Offenbarung 2,2: Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden;

Leute kommen in die Gemeinde und behaupten *Apostel* zu sein. Was sie nicht behaupten: Zu dem inneren Kreis der 12 zu gehören oder nur ein x-beliebiger Bote einer Gemeinde zu sein. Sie wollen etwas darstellen und sie wollen von der Gemeinde unterstützt werden. Ansehen und Geld. Darum geht es ihnen. Und sie nennen sich *Apostel*, weil sie sich dadurch Einfluss versprechen. Woran erkennt man, dass sie keine Apostel sind?

Das ist gar nicht so einfach zu sagen. Äußerlich sehen sie aus wie Apostel (2Korinther 11,13), können predigen und sich gut verkaufen, nette Geschichtchen erzählen, aber in ihrem Herzen geht es ihnen nur um eines: ihren eigenen Vorteil. Gemeinde ist ihre Bühne. Die Christen sind die Kühe, die sie melken.

Woran erkennt man einen falschen Apostel? Mir scheint der wichtigste Punkt: Gott wirkt nicht durch ihn!

Paulus kann in der Auseinandersetzung mit falschen Propheten darauf hinweisen:

2Korinther 12,12: Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in Zeichen und Wundern und Machttaten.

1Korinther 9,2: Wenn ich für andere kein Apostel bin, so bin ich es doch für euch; denn das Siegel meines Apostelamtes seid ihr (= die Tatsache, dass es die Gemeinde in Korinth gibt) im Herrn.

Ein falscher Apostel kann sich verkaufen, aber er tut nicht, was ein echter Apostel tut, nämlich neue Gemeinden gründen, das Reich Gottes dorthin bringen, wo es noch nicht ist.

Das ist, was Apostel in der Bibel tun, das ist ihre Funktion: Sie gründen Gemeinden, wo es noch keine gibt (Apostelgeschichte 14,14). Ein *Apostel* ist ein Gemeindegründer, der seine Neugründung begleitet (Besuche, Briefe) und vernetzt (Spendensammlung, Rundbriefe). Diese *Apostel* entsprechen also dem, was man heute einen *Missionar, Gemeindegründer* nennen würde.

Jetzt schauen wir uns die Gabe des Apostels genauer an: In der Gabe des Apostels laufen die Funktionen eines Hirten (vgl. 1Thessalonicher 2,11.12), eines Lehrers (Predigten und Briefe), eines Evangelisten (Predigten, 1Korinther 9,14) und eines Propheten (vgl. Judas 17) zusammen und bilden den Gaben-Mix eines geistlichen Allrounders.

Dabei kann es Schwerpunkte geben. Barnabas ist m.E. als Apostel (Apostelgeschichte 14,14) mehr der Hirtentyp, das sieht man an seiner ganzen Biografie und an seinem Umgang mit Johannes Markus, Paulus ist m.E. mehr der Lehrer, der das Theologische durchdringt und gut auf den Punkt bringen kann (Apostelgeschichte 13,1).

Was apostolisch gesinnte Geschwister in meinen Augen auch auszeichnet, ist eine tiefe Sehnsucht danach, dass Gemeinde Gottes wächst. Sie wollen weiter: Hört euch Paulus an¹

Römer 15,20.21: So aber setze ich meine Ehre darein, das Evangelium zu verkündigen, nicht da, wo Christus genannt worden ist, damit ich nicht auf eines anderen Grund baue, sondern wie geschrieben steht: "Denen nicht von ihm verkündigt wurde, die werden sehen, und die nicht gehört haben, werden verstehen."

Dieses „Weiter!“ macht apostolisch begabte Geschwister zu Leuten, die schnell anecken, die den Status Quo hinterfragen, die unangenehme Fragen stellen, bis hinein ins Querulantische und Rechthaberische. Es sind zwei Apostel, die sich in Apostelgeschichte 15 in die Haare bekommen – und das über das Thema Mitarbeiterqualifikation! Paulus und Barnabas gehen danach getrennte Wege, weil sie sich nicht einigen können! Das ist apostolische Leidenschaft, gepaart mit apostolischer Besserwisseri. Anscheinend braucht es solche Leute, wenn man das Evangelium dorthin bringen will, wo es noch nicht ist. Das muss nicht im Ausland sein. Es kann auch das Nachbardorf sein oder ein anderer Stadtteil. Tut sich irgendwo eine Tür für Gemeindegründung auf... sie sind dabei. Leidenschaftlich und ein bisschen intolerant, was andere Meinungen angeht.

Apostolisch begabte Geschwister haben eine hohe intrinsische Motivation für geistliches Wachstum. Sie brauchen ein vorbildliches geistliches Leben, weil sie das erste Modell sind, an dem sich neue Christen auf dem Missionsfeld orientieren und das wissen sie auch. Ein Apostel wird dadurch

¹ S.a. 2Korinther 10,16

auffallen, dass er seine Bibel sehr gut kennt, ein erfahrener Beter ist und geistlich über dem Durchschnitt lebt. Man findet ihn oft im Kreis der Ältesten bzw. der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Apostolisch begabte Geschwister sind organisiert, fleißig, mutig, visionär und körperlich belastbar. Es sind Geschwister, die gut mit dem eigenen Leben klarkommen und die man sich gut als Leiter einer Firma oder als erfolgreiche Selbständige vorstellen kann.

Apostolisch begabte Geschwister leben, obwohl sie Gemeindegründer sind/sein wollen, in einer interessanten, kritischen Distanz zu „Gemeinde“. Sie würden alles für „ihre“ Gemeinden geben, aber ihr Herz gehört dem Herrn. Sie leben nicht aus ihrem Erfolg als Gemeindegründer, sondern aus einer tieferen, ganz persönlichen Beziehung zum Herrn Jesus. Sie sind geistlich nicht von Gemeinde abhängig, sondern ruhen in Gott. Und können weiterziehen, wenn die Zeit da ist

Wie kann eine Gemeinde Geschwister mit dieser Begabung stärken?

Die wichtigsten zwei Aspekte sind: Ertragen und machen lassen.

Ertragen: Apostolisch begabte Geschwister sind niemals Norm-Christen. Sie sind schwierig zu leiten, aufmüppig, neigen in jungen Jahren zur Selbstgerechtigkeit, meinen schon mal, alles besser zu können – und tun sich dummer Weise dann wirklich oft auch leicht in einem breiten Spektrum von Aufgaben – und sie gehen ihren eigenen Weg. Ertragen heißt: Man muss diese Typen aushalten und einbinden, auch wenn es keinen Spaß macht. Man muss in ihnen den noch ungeschliffenen Rohdiamanten erkennen, sie ermutigen und ihnen einen Raum zum Wachsen schaffen.

Machen lassen: Apostolisch begabte Geschwister haben Ideen und sie brauchen eine Gemeindeleitung, die das respektiert und unterstützt. Sie sind häufig Visionäre und wollen Neuland betreten. Mein Tipp: Gebt ihnen eure Gebete, euren Schutz vor übler Nachrede und ein Budget. Aber bindet sie auch in ein Team von Verantwortungsträgern ein, damit sie es lernen nicht nur den Leitwolf spielen. Ich selbst habe eine apostolische Begabung und ich selbst habe massiv davon profitiert, dass ich als junger Leiter erleben durfte, wie meine eigene Radikalität sich an der Liebe und der Barmherzigkeit anderer Leiter abarbeiten durfte. Das hat mir sehr gut getan! Davon zehre ich bis heute²!

Ertragen und machen lassen. Mehr braucht es nicht. AMEN

² Ein letzter seelsorgerlicher Rat an Apostel: Man kann Apostel nicht machen. Sie werden von Gott berufen. Gott legt unseren Wirkungskreis fest. Für den einen ist das ein Stamm in Papua-Neuguinea, für den anderen das Flüchtlingswohnheim im Nachbarort oder ein Stadtteil, in es noch keine Gemeinde gibt. Es ist Gott, der uns beruft und deshalb brauchen wir uns als Apostel auch nicht mit anderen Aposteln zu vergleichen. Es reicht, dass wir treu sind.